

### Anlage 3 Leitfaden Praxisbesuche

Rechtliche Grundlagen laut Verordnung (Verordnung über die Ausbildung und die Prüfungen an den Fachschulen für Sozialwesen (FSSW-APrV) vom 23. Juli 2013)

§7 (7) Das Berufspraktikum wird von den Ausbildungsstellen in eigener Verantwortung auf Basis der Richtlinien (...) durchgeführt. Die Berufspraktikantinnen und Berufspraktikanten werden von den Lehrkräften (...) betreut. Im Rahmen der Betreuung sind mindestens zwei vorangemeldete Besuche in der Ausbildungsstelle durchzuführen; die Lehrerin oder der Lehrer nimmt in der Regel an der Tätigkeit der Berufspraktikantin oder des Berufspraktikanten beobachtend teil. Im jeweils nachfolgenden Gespräch der Lehrkraft, der Praxisanleiterin oder dem Praxisanleiter sowie der Studierenden oder dem Studierenden wird der Stand der Kompetenzentwicklung festgestellt. Die Lehrkraft erstellt hierüber ein Protokoll. Das Protokoll wird den Gesprächsbeteiligten zur Verfügung gestellt.

#### Vorbemerkung:

Der/die Auszubildende ist organisatorisch und inhaltlich verantwortlich für den Besuch der Lehrkraft in der Einrichtung. Die Vorbereitung sollte in Anlehnung an den Leitfaden erfolgen und in Zusammenarbeit mit der Anleitung durchgeführt werden.

Der Besuch ist schriftlich vorzubereiten und spätestens 24 Stunden vor dem Besuch digital an die Lehrkraft zu senden, damit sich diese auch entsprechend vorbereiten kann.

Bitte nutzen Sie folgende Strukturelemente:

- Name der/des Auszubildenden
- Name Anleitung
- Adresse der Einrichtung
- Name besuchende Lehrkraft
- Datum, Uhrzeit
- Gesprächsschwerpunkt:
  - Wählen Sie aus den verschiedenen Möglichkeiten eine Schwerpunkt der, für Sie und Ihre Anleitung von besonderer Bedeutung ist
  - Berücksichtigen Sie den IAP

## **Erster Praxisbesuch der Lehrkraft**

### **1. Begrüßung und kurze Vorstellung der Leitung, Anleitung und Lehrkraft**

#### **2. Rundgang durch die Einrichtung (Auszubildende(r) mit Lehrkraft):**

Der/die Auszubildende stellt die Einrichtung vor. Dabei ist bedeutsam, dass die konzeptionellen Schwerpunkte der Einrichtung deutlich dargestellt werden ebenso die zentralen eigenen Arbeitsbereiche der Auszubildenden.

#### **3. Dreier-Gespräch (Auszubildende(r) und Lehrkraft):**

### 3.1 Verlauf der Orientierungsphase und die momentane Situation der/des Auszubildenden

Die/ der Auszubildende schildert den Verlauf der Einarbeitung , wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse, erste Erfolge.

Anleitung ergänzt die Schilderungen und formuliert ihre Perspektive über die momentane Ausbildungssituation des/der Auszubildenden.

### 3.2 IAP als Reflexionsgrundlage

In Anlehnung an die Struktur des IAPs werden die bedeutsamen Kompetenzentwicklungen herausgearbeitet und zentrale Aspekte gemeinsam reflektiert (max. 3 Kompetenzbereiche): mögliche Gewichtung der Bereiche

❖ AF 1: **Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln**

❖ AF 2: **Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten**

❖ AF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern

❖ AF 4: **Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen gestalten**

❖ AF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten

❖ AF 6: Institutionen und Team entwickeln

### 3.3. Zielformulierung

Gemeinsames herausarbeiten der zentralen Entwicklungsaufgaben bis zum nächsten Praxisbesuch

Die besuchende Lehrkraft verfasst ein Gesprächsprotokoll. Alle Gesprächsteilnehmer unterzeichnen das Protokoll und erhalten eine Kopie für die Unterlagen.

## Zweiter Praxisbesuch der Lehrkraft

### 1. Begrüßung

### 2. Hospitation:

Bei der Hospitation können Beobachtungsschwerpunkte an die besuchende Lehrkraft vor dem Besuch formuliert werden. Die Auswahl der Hospitation richtet sich nach dem Ausbildungsstand und den aktuellen Entwicklungsaufgaben des Professionalisierungsprozesses. Dabei geht es nicht um Bewertung oder Zurschaustellung, vielmehr sollten sich echte Reflexionsmomente ergeben.

### 3. Dreier-Gespräch (Erzieherin/Erzieher in Ausbildung Anleitung und Lehrkraft):

#### 3.1 Verlauf der Erprobungs-/Verselbstständigungsphase und die momentane Situation der/des Auszubildenden

Gemeinsame Reflexion der Hospitation. Die/der Auszubildende schildert den Verlauf der Erprobungsphase. Im Anschluss erfolgt die Evaluation der im 1. Protokoll formulierten Entwicklungsaufgabe(n).

#### 3.2 IAP als Reflexionsgrundlage

In Anlehnung an die Struktur des IAPs werden die bedeutsamen Kompetenzentwicklungen herausgearbeitet und zentrale Aspekte gemeinsam reflektiert (ca. 3 Kompetenzbereiche):

- ❖ AF 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln
- ❖ AF 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
- ❖ AF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- ❖ AF 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen gestalten
- ❖ AF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten
- ❖ AF 6: Institutionen und Team entwickeln

Die besuchende Lehrkraft verfasst ein Gesprächsprotokoll. Alle Gesprächsteilnehmer unterzeichnen das Protokoll und erhalten eine Kopie für die Unterlagen.

## **Dritter Praxisbesuch der Lehrkraft**

### **1. Begrüßung und kurze Vorstellung der Gesprächsteilnehmerinnen und -teilnehmer** (Auszubildende(r) mit Lehrkraft)

Erläuterung des Ablaufs des Besuchs und des Beobachtungsschwerpunktes.

### **2. Hospitation**

Die Hospitation bezieht sich auf ein von der/dem Auszubildenden selbständig geplantes und durchgeführtes Bildungs- bzw. Förderangebot mit den Klientinnen und Klienten der Einrichtung. Die Auswahl der Hospitationssituation orientiert sich am Ausbildungsstand und an den aktuellen Entwicklungsaufgaben im Professionalisierungsprozess.

Ziel der Hospitation ist es, den Transfer von Planung, Durchführung und Reflexion im sozialpädagogischen Handeln sichtbar zu machen. Es geht dabei nicht um Bewertung oder Vorführung, sondern um die Förderung authentischer Reflexionsmomente.

Vorbereitung:

Die Lehrkraft erhält spätestens 24 Stunden vor dem Besuch eine kurze schriftliche Planung des beabsichtigten Bildungs-bzw. Förderangebotes. (1-1,5 S.) Diese enthält die Zielsetzung des Bildungs- bzw. Förderangebotes, Beschreibung der Zielgruppe, geplanter Ablauf und wenn möglich ein konkreter Beobachtungsauftrag für die Lehrkraft. Die Planung dient der Lehrkraft als Grundlage für Beobachtung und anschließende Reflexion.

### **3. Dreier-Gespräch** (Erzieherin/Erzieher in Ausbildung Anleitung und Lehrkraft):

#### **3.1 Verlauf der Verselbständigungsphase**

Die/der Auszubildenden schildert den Verlauf der Erprobungsphase und reflektiert konkrete Bereiche der Verselbstständigung.

Die Anleitung ergänzt die Schilderungen und formuliert ihre Perspektive über die momentane Ausbildungssituation der/des Auszubildenden.

#### **3.2 IAP als Reflexionsgrundlage**

In Anlehnung an die Struktur des IAPs werden die bedeutsamen

Kompetenzentwicklungen herausgearbeitet und zentrale Aspekte gemeinsam reflektiert (max. 3 Kompetenzbereiche):

- ❖ AF 1: Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln
- ❖ AF 2: Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten
- ❖ AF 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- ❖ AF 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen gestalten
- ❖ AF 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten
- ❖ AF 6: Institutionen und Team entwickeln

### 3.3. Ausblick auf Bilanzierung der fachpraktischen Ausbildung

Abschließend wird eine gemeinsame Perspektive auf die letzte Ausbildungsphase in Bezug auf den IAP eingenommen, um Themen zu bearbeiten, die im Verlauf der Ausbildung keine oder nur wenig Beachtung finden konnten um ggf. Ausbildungslücken zu schließen. Die endgültige Bilanzierung und Notenfindung durch das Abschlussgespräch findet in der Regel im Mai des letzten Ausbildungsjahres statt. Genaue Terminabsprache erfolgt über die Lehrkraft.

Die besuchende Lehrkraft verfasst ein Gesprächsprotokoll. Alle Gesprächsteilnehmer unterzeichnen das Protokoll und erhalten eine Kopie für die Unterlagen.

Orientierungsgrundlage für ein Gesprächsprotokoll SozialpädagogikK

(variablere Gliederungsbausteine):

<b>Aufgabenfelder in der beruflichen Praxis</b>	<b>Beschreibung der Kompetenzen in den Aufgabenfeldern in der beruflichen Praxis</b>
Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln	
Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	
Lebenswelten und Diversität, Inklusion	
Sozialpädagogische Bildungsarbeit in Bildungsbereichen gestalten	
Erziehungs- und Bildungspartnerschaften und Übergänge gestalten	
Institutionen und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren	

- Entwicklungsaufgabe(n):
- Evaluation der Entwicklungsaufgaben
- Mitschrift Hospitation+ Reflexion
- Ausblick Leistungsbeurteilung

Orientierungsgrundlage für ein Gesprächsprotokoll Heilerziehungspflege

(variablere Gliederungsbausteine):

<b>Aufgabenfelder in der beruflichen Praxis</b>	<b>Beschreibung der Kompetenzen in den Aufgabenfeldern in der beruflichen Praxis</b>
Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiterentwickeln	
Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten	
Lebenswelten und Diversität, Inklusion	
Adressatengerechte Bildungs-/Unterstützungsangebote und Pflegeprozesse partizipatorisch planen, umsetzen und gestalten	
Partnerschaften zur Entwicklungsbegleitung im Kontext individueller Lebensbezüge gestalten sowie Übergänge unterstützen	
Institutionen und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren	

- Entwicklungsaufgabe(n):
- Evaluation der Entwicklungsaufgaben
- Mitschrift Hospitation+ Reflexion
- Ausblick Leistungsbeurteilung